

Öffentliche Sitzung

des Marktgemeinderates Stambach

lfd. Nr. 25/2010

Sitzungstag: 19. Mai 2010

Sitzungsort: Rathaus Stambach – Sitzungssaal -

Tagesordnung: siehe Sitzungsladung

Mitglieder des Marktgemeinderates:

Anzahl: 15

Namen: ↗

	Anwesend	abwesend	Abwesenheitsgrund
Vorsitzender: 1. Bürgermeister	Karl Philipp Ehrler		
Niederschriftführer:	Tietze, Thorsten		
Die Ratsmitglieder:	Petzet, Friedrich	Jacob, Martin L.	entschuldigt
	Knopf, Patrick	Goller, Martin	entschuldigt
	Laubenzeltner, Horst	Ott, Harald	entschuldigt
	Nietert, Rosemarie	Ludwig, Helga	entschuldigt
	Kleffel, Günter		
	Reichel, Hermann		
	Ebert, Ulrike		
	Käs, Markus		
	Hofmann, Bruno		
	Fleischmann, Dieter		
Ortsprecherin von Gundlitz:	<i>Czernio-Koch, Simone</i>		

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß.

Beschlussfähigkeit im Sinne Art. 47(2) GO war gegeben.

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	Vortrag-Beratung/Beschluss
		den Beschluss		
1.	11	-	-	<p><u>Genehmigung des Protokolls der letzten Gemeinderatssitzung (öffentlicher Teil)</u></p> <p><u>Beschluss:</u> Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 21.04.2010 (öffentlicher Teil) wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.</p>
2.	11	-	-	<p><u>Baugesuche (Bauvorlagen)</u></p> <p>Dieser Tagesordnungspunkt entfällt in Ermangelung vorliegender Bauanträge.</p>
3.	11	-	-	<p><u>Vorstellung des Projektes „Lebensmittelpunkte“ der Diakonie Hochfranken;</u> <u>Sicherung der Nahversorgung und Schaffung von Treffpunkten</u></p> <p>Als Gäste zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Karl Philipp Ehrler Frau Mangei und Herrn Wagner von der Diakonie Hochfranken. Frau Mangei, Geschäftsführerin der Diakonie, schildert zunächst deren Ziele und dann das neue Konzept zur Schaffung von Lebensmittelpunkten. Dieses Wortspiel wurde bewusst gewählt, da es einerseits darum geht, in Orten mit fehlender Einkaufsmöglichkeit die Lebensmittelversorgung sicherzustellen und andererseits Treffpunkte für die Bürger zu schaffen. Gleichzeitig sollen in den Lebensmittelmärkten Arbeitsplätze für behinderte Menschen entstehen. Nachdem Stambach Interesse an der Einrichtung eines Lebensmittelpunktes signalisiert hat, geht es der Diakonie nun darum abzuklären, ob sowohl der Gemeinderat als auch Bürger und ortsansässige Händler das Konzept unterstützen. Zu diesem Zweck wurden bereits Gespräche mit den Betreibern des vorhandenen Marktes sowie dem Metzger, aber auch der evangelischen Kirche und dem örtlichen Diakonieverein geführt. Zentrum eines Lebensmittelpunktes wäre ein sogenannter CAP-Markt. Die Bezeichnung als Kurzform von Handicap bringt zum Ausdruck, dass dort Menschen mit Behinderung beschäftigt und so auch ihnen ein neuer Lebensmittelpunkt geboten werden sollen bzw. soll. Die Atmosphäre in derartigen Märkten, die es bereits in Baden-Württemberg gibt, ist gut, da verhältnismäßig viel Personal mehr Service als sonst in Supermärkten üblich bietet. Die Ladenkette hängt an der Edeka-Gruppe mit vergleichbaren Preisen und Angebot. Am 10.06.2010 sollen die Ergebnisse der Bürgerumfrage, die Anfang des Jahres auch in Stambach stattfand, der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>Ratsmitglied Dieter Fleischmann stellt fest, dass die Akzeptanz der örtlichen Händler, die als Gäste der Gemeinderatssitzung beiwohnen, offensichtlich gegeben sei. Seine Frage, ob die Diakonie sich die Immobilie bereits gesichert habe, beantwortet Frau Mangei. Demnach laufen derzeit Verhandlungen. Um</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	Vortrag-Beratung/Beschluss
		den Beschluss		
noch 3.	11	-	-	<p>einen neuen Mittelpunkt zu bilden, bedürfe es jedoch noch einer Verbesserung des Umfeldes inklusive Umgestaltung des Parkplatzes, an der sich auch der Markt beteiligen müsste. Im Gespräch sei ein Umbau des Marktes, um Platz für ein Cafe, einen weiteren Händler und die Metzgerei zu bieten. Die darüber hinaus gehenden Wünsche nach Umgestaltung der gegenüberliegenden Straßenseite durch Freilegen des Baches, Gestaltung einer Grünanlage und Abriss des alten Sägewerkes relativiert Frau Mangei, nachdem Marktgemeinderat Hermann Reichel auf die finanzielle Lage des Marktes hinweist. So findet er die Ideen der Diakonie zwar grundsätzlich gut, es dürfe daraus jedoch für den Markt kein Fass ohne Boden werden. Vor allem müssten die Maßnahmen der Städtebauförderung beziffert werden, um die Belastung des Marktes feststellen zu können.</p> <p>Genaue Zahlen für Umbaumaßnahmen kann Frau Mangei noch nicht nennen. Das Konzept der Lebensmittelpunkte wird von den Fördergebern jedoch positiv gesehen, sodass mit finanzieller Unterstützung zu rechnen ist. Auch möchte die Diakonie nicht den Markt durch die Kommune umgestalten lassen, sondern Frau Mangei hofft vielmehr auf eine Beteiligung Stambachs an den Kosten der Umfeldverbesserung (Parkplatz).</p> <p>Von Ratsmitglied Horst Laubenzeltner nach dem zeitlichen Rahmen gefragt erklärt Herr Wagner, der Lebensmittelhandel müsse zunächst als Integrationsort anerkannt werden, um für den Einkaufsmarkt Fördermittel zu erhalten. Dieses Verfahren laufe momentan noch. Der Markt am Perlenbach muss daher zumindest bis Jahresende noch in der bisherigen Form weiter geführt werden. In der Zwischenzeit sind noch viele Gespräche und Verhandlungen nötig, damit der CAP-Markt im Jahr 2011 seinen Betrieb aufnehmen kann. Genaue Zahlen werden in den nächsten Monaten ermittelt. Auch eine Erweiterung des Marktes und des Parkplatzes, die Ratsmitglied Friedrich Petzet in die Diskussion einbringt, wäre nach Meinung von Herrn Wagner wünschenswert.</p> <p>Zweiter Bürgermeister Günter Kleffel möchte wissen, ob ein Ausgleich zwischen den fünf im Landkreis Hof geplanten CAP-Märkten erfolgt, falls sich der Stambacher Markt im Laufe der Zeit als unwirtschaftlich erweisen sollte. Herr Wagner erläutert, jeder der Märkte sei grundsätzlich selbständig und soll „eine schwarze Null schreiben“, die Märkte stehen jedoch nicht allein da und es würde gegebenenfalls ein Ausgleich erfolgen. Von Friedrich Petzet auf den Bau von Seniorenwohnungen oder eines Seniorenzentrums angesprochen erklärt Frau Mangei, ihre Gesellschaft könne sich vieles vorstellen, wenn die Diakonie angenommen wird.</p> <p>Die Nachfrage von Bürgermeister Ehrler, ob die vorhandene Verkaufsfläche ausreichend wäre, beantwortet Herr Wagner. Nach den Vorstellungen der Diakonie Hochfranken wäre es ideal, einen Markt als Vollsortimenter mit einer Verkaufsfläche von rund 800 m² vorzuhalten, von dem aus die weiteren, kleineren CAP-Märkte im Landkreis beliefert werden können. Der große Markt wäre in Konradsreuth einzurichten, sodass Stambach mit rund 240 m² Verkaufsfläche als kleinerer Laden akzeptabel erscheint. Auch in Stambach</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	Vortrag-Beratung/Beschluss
		den Beschluss		
noch 3.	11	-	-	<p>sollen dabei Arbeitsplätze geschaffen werden. Marktgemeinderat Markus Käs schlägt vor, ggf. das Angebot des CAP-Marktes um einen Lieferservice für die Ortsteile zu erweitern. Frau Mangei hält dies für eine gute Idee, sofern dieser Service von der Bevölkerung gewünscht wird.</p> <p>Bürgermeister Ehrler sieht Stambach in den Bereichen medizinische Versorgung und Gastronomie gut aufgestellt, hat jedoch Bedenken wegen der Lebensmittelversorgung. Sollte der Markt am Perlenbach ohne Nachfolgeregelung schließen, so würde sich die Versorgungslage drastisch verschlechtern. Der Gemeinderat hat daher bereits Planungen für die Zukunft aufgenommen und sieht das Konzept der Lebensmittelpunkte als Chance zur Entwicklung des Heimatortes. Er bittet daher, diese Initiative positiv zu begleiten und die Diakonie zu unterstützen. Auch Dieter Fleischmann sieht das Konzept als positive Perspektive für Stambach, weist allerdings auf die angespannte Finanzlage hin und hält aus diesem Grund eine jeweils frühzeitige Information des Gemeinderates für wünschenswert, um die Kosten im Auge behalten zu können. Frau Mangei bestätigt ihn hierin. Wichtig sei, das Projekt gemeinsam mit der Kommune zu entwickeln und diese einzubinden. Um dies umzusetzen schlägt Bürgermeister Ehrler vor, von jeder Fraktion einen Ansprechpartner für das Projekt zu benennen, um so ein Stambacher Beratungsgremium für die Diakonie zu bilden.</p> <p>Auch Hermann Reichel hält das Konzept für geeignet, der demografischen Entwicklung in Stambach entgegen zu wirken und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen. Auf Nachfrage von Marktgemeinderätin Rosemarie Nietert, welche Schritte die Kommune als nächste unternehmen muss, antwortet Frau Mangei, aktuell sei von der Gemeinde nichts zu veranlassen. Sie begrüßt jedoch sehr die Unterstützung seitens des Gemeinderates. Abschließend fasst Ratsmitglied Patrick Knopf zusammen, die kritischen Fragen aus dem Gremium sind durchaus berechtigt, der Gemeinderat ziehe jedoch nun an einem Strang, um für Stambach die beste Lösung zu bekommen.</p>
4.	11	-	-	<p>Erlass einer Sondernutzungssatzung zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen sowie einer Grünanlagensatzung des Marktes Stambach; <u>Alkoholverbot auf öffentlichen Flächen -Beschluss-</u></p> <p><u>Eröffnung:</u> Als Gäste zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Ehrler Herrn Hör, den Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Münchberg, Herrn Kolb als dessen Stellvertreter, den Jugendkontaktbeamten Günter Schübel sowie dessen Kollegen, Herrn Geiger.</p> <p>Der Protokollführer schildert zunächst kurz, dass die beiden im vergangenen Jahr entworfenen Satzungen zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	A n w e s e n d	F ü r	G e g e n	Vortrag-Beratung/Beschluss
		den Beschluss		
noch 4.	11	-	-	<p>und Grünanlagen in Stambach seit Oktober 2009 im Internet veröffentlicht und die Bürger über das Mitteilungsblatt und Presseberichte zu Reaktionen aufgefordert worden sind. Im vergangenen halben Jahr haben sich jedoch nur zwei Vorschläge ergeben. Ein Bürger habe gebeten, auch das Flurstück Nr. 362/0 der Gemarkung Stambach, auf dem sich der Grillplatz beim Sportzentrum befindet, in den Geltungsbereich der Grünanlagensatzung mit aufzunehmen. Nach der bisherigen Formulierung würde diese Satzung nur die Jugendhütte, nicht jedoch den direkt angrenzenden Grillplatz umfassen. Die Polizei habe darum gebeten, in die Satzung eine Klarstellung aufzunehmen, dass diese auch für zulässigerweise im Geltungsbereich abgestellte Fahrzeuge greift. Hier hat Herr Hör insbesondere den Bauwagen am Oberen Markt im Blick. Beide Ergänzungen sind in den vorliegenden Satzungsfassungen eingearbeitet.</p> <p>Herr Hör stellt im Anschluss kurz die Kriminalstatistik für den Bereich der Polizeiinspektion Münchberg vor und geht insbesondere auf die Straftaten unter Alkoholeinfluss ein. Er hält die beiden Satzungen für ein wichtiges Instrument, um der Polizei eine Handhabe zu liefern, gegen Probleme mit Alkohol vorzugehen. Gleichzeitig weist er auf die Notwendigkeit positiver Jugendarbeit hin. Wichtig ist seiner Meinung nach auch, ähnlich wie in Münchberg, durch entsprechende Beschilderung an Spielplätzen und Grünanlagen auf die neuen Regelungen hinzuweisen. Seine Kollegen werden bei der Umsetzung das nötige Fingerspitzengefühl zeigen und in der Anlaufphase zunächst nur Ermahnungen aussprechen. Gegebenenfalls muss die Gemeinde jedoch auch als Bußgeldbehörde Anzeigen umsetzen und Bußgeldbescheide erteilen. Das Bußgeld darf dabei nicht zu niedrig angesetzt werden, um einen Effekt zu erzielen. Die Stadt Münchberg habe im vergangenen Jahr zwei Bescheide über jeweils 100,- € vollstreckt. Die Gestaltung der beiden Satzungen mit deutlicher Kennzeichnung der betroffenen Anlagen findet seine Zustimmung. Günter Schübel, als für Stambach zuständiger Jugendkontaktbeamter, weist ebenfalls auf die Beschilderung hin, die auch der Polizei bei Belehrungen hilft. Durch die Satzungen können zukünftig bei Problemen Alkoholika auch beschlagnahmt werden.</p> <p>Bürgermeister Ehrler hält die Satzungen für wichtig, um der Polizei eine Handhabe für Sanktionen zu liefern, möchte jedoch auch flankierende positive Maßnahmen für die Jugendarbeit nicht außer Acht lassen. Für Veranstaltungen sind nach dem Wortlaut der Satzungen Ausnahmegenehmigungen möglich. In den nächsten Wochen muss verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, um die neuen Regelungen und deren Sinn bekannt zu machen.</p> <p>Ratsmitglied Bruno Hofmann möchte wissen, welche Möglichkeiten für die Siedlergemeinschaft bei Problemen auf dem vereinseigenen Spielplatz an der Streitauer Straße bestehen. Hier kann der Verein nach den Worten von Herrn Hör sein Hausrecht und ggf. zivilrechtliche Ansprüche geltend machen.</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	Anwesend	Für		Gegen	Vortrag-Beratung/Beschluss
		den Beschluss			
noch 4.	11	-	-		<p>Sodann werden folgende Beschlüsse gefasst:</p> <p><u>Beschluss:</u></p> <p>a) Der Gemeinderat beschließt die Satzung über die Benutzung der öffentlichen Grünanlagen und Spielplätze, die Bestandteil dieses Beschlusses wird, in der vorliegenden Fassung. Die Verwaltung wird beauftragt, den Satzungsbeschluss ortsüblich bekannt zu machen.</p> <p>11 0</p> <p>b) Der Gemeinderat beschließt die Satzung zur Regelung der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen des Marktes Stambach (Sondernutzungssatzung), die Bestandteil dieses Beschlusses wird, in der vorliegenden Fassung. Die Verwaltung wird beauftragt, den Satzungsbeschluss ortsüblich bekannt zu machen.</p> <p>11 0</p>
5.	11	-	-		<p><u>Abwasserkonzeption für den Markt Stambach –Beschluss-</u></p> <p><u>Eröffnung:</u> Der Gemeinderat des Marktes Stambach hat in seiner Sitzung am 20.01.2010 das zu diesem Zeitpunkt vorliegende Abwasserkonzept (Stand: Januar 2010) genehmigt. Das Landratsamt Hof hat nach Einholen der Stellungnahmen des Gesundheitsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes Hof am 19.04.2010 eine neuerliche Stellungnahme zum Abwasserkonzept (insbesondere zum OT Herrnschrot) abgegeben (siehe Anlagen). Die Verwaltung des Marktes Stambach hat die Anregungen bzw. Hinweise des Landratsamtes in das Abwasserkonzept aufgenommen. Bürgermeister Ehrler erläutert hierzu, die Änderung gegenüber der ersten Fassung betrifft nur den Ortsteil Herrnschrot. Zweiter Bürgermeister Günter Kleffel möchte wissen, weshalb nach der neuen Fassung die Anwesen Herrnschrot 45 bis 49 mehr Maßnahmen zur Abwasserreinigung durchführen müssen als die Anwesen Herrnschrot 50 bis 52, obwohl alle diese Häuser ihr Abwasser in den gleichen Vorfluter einleiten. Die weiteren Auflagen (v.a. UV-Lampe) stellen für die Bewohner einen höheren Aufwand dar, der mit Mehrkosten von ca. 3.000,- € bis 5.000,- € verbunden ist. Bürgermeister Ehrler erklärt, die Auflagen kommen allein vom Landratsamt. Möglicherweise sieht das Landratsamt bei den Anwesen Nr. 45 bis 49 Probleme im Zusammenhang mit den Trinkwasserbrunnen der Nachbarn. Der Gutachter des Marktes hat die Mehrkosten für eine UV-Lampe jedoch nur mit rund 1.000,- € beziffert. Ratsmitglied Dieter Fleischmann schlägt vor, das Abwasserkonzept zwar zu beschließen, dann aber sofort beim Landratsamt eine detaillierte Begründung für die zusätzlichen Auflagen anzufordern. Dies sagt Bürgermeister Ehrler zu. Die Begründung soll, sobald sie der Verwaltung vorliegt, an die Gemeinderäte weitergeleitet werden.</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	Vortrag-Beratung/Beschluss
				den Beschluss
noch 5.	11	-	-	<p><u>Beschluss:</u> Der Marktgemeinderat genehmigt das Abwasserkonzept der Marktgemeinde Stambach, das Bestandteil des Beschlusses wird, in der vorliegenden Fassung vom 06.05.2010.</p> <p>Im Nachgang zur Sitzung wird festgestellt, dass die Begründung des Landratsamtes Hof, Abt. Gesundheitswesen, für die Notwendigkeit einer intensiveren Abwasserbehandlung im Falle der Anwesen Herrnschrot 45 bis 49 bereits vorliegt und dieses Gutachten an alle Marktgemeinderäte weitergeleitet wurde.</p>
6.	11	-	-	<p><u>Antrag der SPD-Wählergemeinschaft Stambach auf Einberufung einer Jugendversammlung</u></p> <p>Dieter Fleischmann, der Fraktionssprecher der SPD-Wählergemeinschaft, führt aus, nachdem nunmehr Verbote in Form von zwei Satzungen erlassen worden sind, sei es auch nötig, positive Maßnahmen der Jugendarbeit auf den Weg zu bringen. Er schlägt daher vor, ein Treffen mit Stambacher Jugendlichen abzuhalten, um diesen die Satzungen erklären zu können. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen ihre Wünsche zur Jugendarbeit äußern dürfen. Der Gemeinderat könne bei dem Treffen auch den Jugendlichen Kritik an deren Verhalten in der Öffentlichkeit erläutern und erklären, warum nicht alle Wünsche für die Jugendarbeit umsetzbar sind. Die formale Versammlung soll aber keinesfalls eine reine Belehrungsveranstaltung sein, sondern der Kommunikation zwischen Stambacher Jugendlichen und dem Marktgemeinderat dienen. Es sollten alle Stambacher von zehn oder zwölf bis 25 Jahren zu dem Treffen, das möglichst vor den Sommerferien stattfindet, eingeladen werden. Ratsmitglied Patrick Knopf sieht eventuelle Probleme mit einer Jugendversammlung in den nächsten Wochen, da noch kein Angebot für die zukünftige Jugendarbeit seitens der Gemeinde vorliegt. Er fragt daher nach dem aktuellen Sachstand zur Einstellung eines Jugendarbeiters. Bürgermeister Ehrler berichtet, er habe mit einigen benachbarten Kommunen über dieses Thema gesprochen. Die Stadt Helmbrechts kann sich dabei eine Zusammenarbeit mit Stambach vorstellen, habe allerdings noch keinen Haushalt aufgestellt. Vor September oder Oktober sei daher mit einer Einstellung keinesfalls zu rechnen. Das im April beschlossene Projekt BMX-Strecke schreitet voran. Für den Bau ist lehmiger Erdaushub in größeren Mengen nötig. Karl Philipp Ehrler schlägt vor, die Versammlung einzuberufen, sobald die Einstellung eines Jugendarbeiters absehbar ist. Marktgemeinderat Hermann Reichel berichtet aus Helmbrechts, dass dort ein Jugendparlament als Treffen eingerichtet wurde, um die Wünsche und Vorstellungen der Jugend kennen zu lernen. Dort sind alle Klassensprecher ab der siebten Klasse versammelt. Auch Ratsmitglied Markus Käs hält eine Versammlung mit den Jugendlichen noch vor den Sommerferien für wichtig und bringt in die Diskussion die Idee ein, ein solches Treffen bei Erfolg</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	An we sen d	F ür	G eg en	den Beschluss	Vortrag-Beratung/Beschluss
noch 6.	11	-	-		<p>regelmäßig abzuhalten. Nachdem Dieter Fleischmann anmerkt, das Treffen unabhängig von der Einstellung eines Jugendarbeiters hätte eine positive Wirkung, da ansonsten der Beschäftigte von den Jugendlichen eventuell als Aufsichtsperson gesehen wird, schlägt auch Bürgermeister Ehrler vor, das Treffen zwischen Fußballweltmeisterschaft und den Sommerferien am Grillplatz beim Sportzentrum zu veranstalten und dazu neben Jugendlichen auch die Jugendleiter der Vereine einzuladen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Die Verwaltung wird beauftragt, vor den Sommerferien eine Jugendversammlung einzuberufen, zu der alle Stambacher Jugendlichen eingeladen werden.</p> <p>Dieter Fleischmann schließt diesen Tagesordnungspunkt mit der Bemerkung ab, wenn die Jugendlichen kein Interesse zeigten, hätte es der Marktgemeinderat zumindest versucht.</p>
7.	11	-	-		<p><u>Rücktrittsgesuch des Ratsmitglieds Horst Laubenzeltner von der Funktion des Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses</u></p> <p><u>Eröffnung:</u> Mit Schreiben vom 06.05.2010 bat Marktgemeinderat Horst Laubenzeltner darum, seinen Rücktritt vom Posten des Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses zu bestätigen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Der Marktgemeinderat Stambach entbindet Ratsmitglied Horst Laubenzeltner vom Vorsitz des Rechnungsprüfungsausschusses.</p> <p>In der nächsten Gemeinderatssitzung soll dieser Posten wieder besetzt werden. Bürgermeister Ehrler bittet die Fraktionen, sich in der Zwischenzeit abzustimmen und hierfür einen Vorschlag zu unterbreiten.</p>
8.	11	-	-		<p><u>Bekanntgaben</u></p> <p>- Aus der nichtöffentlichen Sitzung des Marktgemeinderates vom 21.04.2010 gibt Bürgermeister Ehrler Folgendes bekannt:</p> <p>a) Beschlossen wurde die Aufnahme eines Darlehens über 206.000,- € zur Finanzierung anstehender Investitionen.</p> <p>b) Für Auftritte beim Wiesenfest 2011 wurden Engagements des Schalmeiorchesters Plauen, des Jugendschalmeiorchesters Plauen sowie des Musikvereins Marktleugast beschlossen.</p>

**Öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates Stambach
vom 19. Mai 2010, lfd. Nr. 25/2010**

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	Vortrag-Beratung/Beschluss
		den Beschluss		
noch 8.	11	-	-	<ul style="list-style-type: none"> - Im Wege einer dringlichen Anordnung wurde dem Landratsamt Hof die Zustimmung des Marktes zur Vorschlagsliste der Kreisversammlung des Bayerischen Gemeindetages vom 14.04.2010 zur Benennung der Mitglieder des Verwaltungsausschusses der Agentur für Arbeit ausgesprochen. Die Kreisversammlung hatte als Gruppenvertreter Herrn Landrat Bernd Hering vorgeschlagen, als seine Stellvertreter die ersten Bürgermeister von Naila und Regnitzlosau, Frank Stumpf und Hans-Jürgen Kropf. - Die Telekom wird mangels Nachfrage in Kürze die Telefonzelle in der Blumenau abbauen. - Eine Gundlitzer Bürgerin hat mündlich die Aufstellung der Geschwindigkeitsmeßanlage am Anger in Gundlitz beantragt. Die Anlage wird in den nächsten Wochen entsprechend der vorliegenden Anträge aufgestellt, sobald die Messung in Fleisnitz abgeschlossen ist. - Bürgermeister Ehrler berichtet vom Projekt BMX-Strecke. Die Gemeindewerke werden in den nächsten Tagen eine nötige Wasserleitung unter dem Grundstück zwischen Mühl- und Perlenbach verlegen, damit dem Bau von ihrer Seite nichts mehr entgegen steht. Für den Bau der Strecke selbst wird lehmiger Erdaushub benötigt. - Der Marktgemeinderat wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Gundlitz zu einer Schauübung sowie dem Sommerfest vom 11. bis 13. Juni eingeladen. - Um noch mehr Rücklauf für die DSL-Befragung zu erhalten, wurde die Antwortfrist verlängert. - Bürgermeister Ehrler kritisiert den anwesenden Pressevertreter für dessen Berichterstattung über das beschlossene Leerstandskataster. Der Zeitungsartikel sei unglücklich gewesen, da der Eindruck entstand, in Stambach würden sehr viele Häuser leer stehen. Meist handele es sich jedoch nicht um echte Leerstände, sondern um Verkaufswünsche der Bürger für noch bewohnte Häuser. In den letzten Tagen sind zwei dieser Häuser an junge Familien verkauft worden. - Schließlich zeigt Bürgermeister Ehrler ein Bild, das beim Pfingstmarkt entstanden ist. Frau Groß stellt dieses Bild dem Markt für einen guten Zweck zur Verfügung. - Marktgemeinderätin Rosemarie Nietert möchte wissen, was es mit den Gleisbauarbeiten am Stambacher Bahnhof auf sich habe. Bürgermeister Ehrler erläutert, hier werde kein Gleis abgebaut, sondern vielmehr das Gleis saniert, in die bestehende Strecke also investiert.

